

## Unter meinem Apfelbaum



Heute ist der 16. August 2008. Die Sonne scheint noch einmal mit aller Kraft, und anstatt den Rasen zu mähen, was ich eigentlich vorhatte, hole ich mir einen Liegestuhl und suche mir ein schönes, schattiges Plätzchen unter dem Apfelbaum in unserem Garten in Steinfurth. Neben den Liegestuhl stelle ich ein kleines Tischchen mit meinem Schreibzeug und einem Pott Kaffee. Dann mache ich es mir Bequem und denke nach über Themen wie:

Was ist Realität? Woher komme ich? Wer oder was bin ich? Wohin gehe ich? Über die Relativität von Raum und Zeit; Fragen bezüglich der Unendlichkeit des Universums; der Wahrscheinlichkeit von Leben auf anderen Planeten, sowie einer Frage, die ich mich schon seit vielen Jahren nicht loslässt:

Wenn die Erde sich mit ca. 30 Km/sec. um die Sonne dreht, die Sonne wiederum mit ca. 250 Km/sec. innerhalb unserer Galaxis rotiert (1x pro 200 Mill. Jahren), und wenn sich unsere Milchstraße innerhalb unserer lokalen Gruppe mit rund 1400 Km/sec. fortbewegt, wie ungeheuer hoch wird dann wohl am Schluss die Rotationsgeschwindigkeit eines Sternenhaufens od. Superclusters sein? Welchen Einfluss hätte dann diese Geschwindigkeit (in Annäherung an die Lichtgeschwindigkeit) wieder auf unser Raum-Zeit-Kontinuum? Wäre dann nicht das "All" wieder "hier" bzw. hier das All wie bei einem mathematischen Fraktalmuster, wo sich alles im Kleinsten wieder findet?


Als ich so darüber nachdenke und merke, wie ich immer wieder an die Grenzen meiner Konzentration, meines Wissens, wie auch meiner Vorstellungskraft anstoße, wächst in mir gleichzeitig das Bewusstsein, dass es da draußen viel mehr geben muss, als wir zu träumen wagen !

Nachdem ich meine Gedanken eben auf dem Liegestuhl in Form einer kleinen Geschichte notiert hatte (["Der Wahrheit ins Auge geschaut"](#)), lege ich meinen Block und Kuli zur Seite, gieße mir noch einen Kaffee ein, lehnte mich zurück und schlafe mit meinen letzten Gedanken und Fragen ein:

Im nächsten Moment finde ich mich als Förster wieder, der gerade dabei ist, seine neuen Anpflanzungen innerhalb eines großen zusammenhängenden Waldgebietes zu inspizieren. Es handelt sich um eine Art Olivenbäume, die den nächsten Generationen als Ölbäume dienen sollen. Die Luft ist erfüllt mit einem herrlich süßen Blütenduft. Überall gibt es Mengen von Orchideen. Der Waldboden riecht feucht und doch frisch nach Moss und Holz. Bunte exotische Vögel runden die traumhafte Abendstimmung mit ihrem Gesang ab. Es liegt ein paradiesischer Frieden über dem Wald und dem ganzen Land. Hier kann man die Einheit mit der Natur fühlen. Alle Pflanzen haben eine ganz besondere Ausstrahlung. Man erkennt deutlich eine farbenprächtige Aura um alle Bäume und Pflanzen herum.

Die Sonne steht in ca. 30° über dem Horizont und hüllt den ganzen Hügel ein in ihre wärmenden orangegelben Strahlen. Sie vermischen sich mit den farbenprächtigen Ausstrahlungen der Bäume zu einem einzigartigen Naturschauspiel. Dabei scheint der ganze Hügel mit seiner üppigen Vegetation zu brennen. (aufgrund der tieferen Troposphäre werden hochfrequente Anteile des Sonnenlichtes stärker absorbiert, sodass mehr Licht im infraroten Bereich die Oberfläche des Planeten erreicht.)

In ca. 8 Stunden wird die Sonne in einem glutroten Abendhimmel untergehen, bis sie nach unserer Zeitrechnung etwa 18 Stunden später in einem atemberaubenden Farbenspiel wieder über dem Meer im Osten aufgeht. (1 Tag = 30 Std. 18 Minuten)



**M**ani ist ein erdähnlicher wunderschöner Planeten mit zwei Monden - der dritten Planet innerhalb eines kleinen Systems mit einem gelben Zwerg als Sonne. Seine Entfernung zu unserem Sonnensystem beträgt rund 32.000 Lichtjahre, ca. 26.000 Lichtjahre vom Zentrum der Milchstraße entfernt in einem äußeren Arm unserer Galaxis, dem Saggitariusarm, 18,4 Lichtjahre nördlich der galaktischen Symmetrieebene. Ein bewohnter Planet der Klasse M mit einem Äquatorumfang von 56.000 Km. Hier gibt es große Meere, hohe Gebirgen, Flüsse und Landschaften mit Wäldern, Bergen und Seen, die an die Erde vor rund 800 Jahren erinnern. Ein kosmisches Eiland mit einer hochentwickelten Zivilisation von ca. 1,2 Milliarden Seelen, unvorstellbarer Technologie, hochentwickeltem Bewusstsein sowie weit fortgeschrittener ethischer wie geistiger Reife. (siehe auch "Der gesellschaftliche Wandel auf Mani" vom selben Autor")

**E**rgriffen von der Schönheit der Natur wandere ich auf einem schönen grasbewachsenen Weg den etwa 200 m hohen Hügel hinauf. Er führt vorbei an den faszinierendsten Pflanzen und Büschen mit blutroten, stark duftenden Blüten. Am Wegrand laden viele Obstbäume mit ihren süßen, reifen Früchten zum Verweilen ein. Auf halbem Wege kommt mir mein Vulo entgegen (Haustier ähnlich wie ein Hund). Dieses intelligente Wesen besucht mich oft hier bei meiner Arbeit. Nach 300 Metern erreiche ich den Rand eines kleinen Waldes, von dem aus man das ganze Land und den großen Wald überschauen kann. Im Osten sieht man das Meer, das durch die späte Abendsonne in ein zartes Orange getaucht scheint. Hier ist mein Lieblingsplatz. Eine selbstgezimmerte Bank aus ungehobelten Baumstämmen dient mir als Aussichtplatz, Entspannungs- und Meditationsort. Hier sitze ich so oft es meine Zeit erlaubt und lese ein Buch, schreibe Gedichte oder gebe mich einfach dem zeitlosen Augenblick der friedevollen und lebendigen Stimmung hin.

Hier tanke ich Kraft im Bewusstsein der Einheit mit Allen und Allem. Und so genieße ich oft auf meiner Bank die Stille, während ich hinunter ins Tal schaue und die wundervolle Abendstimmung erlebe. Mein Blick schweift über den Wald, bis meine Augen in der Ferne das Meer erblicken. Dankbar und glücklich, gesegnet, geliebt, frohen Mutes, voller Gesundheit, reich an allem Guten und in tiefem Frieden lasse ich meinen Gedanken in Erinnerung an vergangene Zeiten freien Lauf:

Es war nicht immer so friedlich und harmonisch auf Mani. Im Jahr 2162 (*STERNZEIT*: 60249,83) stand unser schöner Planet Mani am Rande einer Katastrophe: Luft- und Umweltverschmutzung aufgrund verantwortungsloser und kurzsichtiger Produktions-Manager, sowie krimineller Raubbau und schamlose Ausbeutung unserer Ressourcen durch korrupte Konzern-vorstände und Politiker. Unsere Führer, denen kurzfristiger Reichtum und Macht wichtiger waren, als langfristige Sicherstellung der Ressourcen für die kommenden Generationen. Statt rechtzeitig in Projekte zu investieren, die unseren Kindern saubere Luft, gesunde Nahrung und umweltfreundliche Energie gesichert hätten, mussten wir jetzt eine viel höhere Rechnung zahlen!

Damals gab es nur wenige Maniniten mit einem gesunden Umweltverständnis, geschweige denn mit einem höheren Bewusstsein. Es gab auch kaum Politiker mit persönlicher Autorität und Charisma. Zu wenige Persönlichkeiten, die den Mut gehabt hätten, dem Trend des sittlichen, moralischen, und ethischen Verfalls der Gesellschaft entgegenzutreten und sich für höhere Werte einzusetzen. Die kleine Minderheit von "Verrückten" propagierte zwar ein neues Paradigma, das sich zwangsläufig aus den neusten Erkenntnissen der Quantenphysik ergab. Dieses Paradigma baut darauf auf, dass alles mit allem im Universum verbunden ist und dass wir ein, von einem geistigen omnipräsenten und omnipotenten Wesen (Seele, höheres selbst, Gott) bewohnter Körper sind. Die Folge dieses Bewusstseins der

Einheit mit allem gibt uns die Fähigkeit, allen von Herzen Liebe, Vergebung, Mitgefühl und Toleranz zu erweisen.

### *Paradigmenwechsel vor 356 Jahren*

Der entscheidende Paradigmenwechsel vom Materiellen zu Spirituellen ließ aber noch 120 Jahre auf sich warten. Er erfolgte dann aber umso schneller, ja fast über Nacht, als die Mani-Welt wieder einmal knapp einer globalen Katastrophe entkommen ist. Das war im Jahr 2282 :


Heute schreiben wir auf Mani das Jahr 2638 (nach irdischem Kalender/ Sternzeit 315329,23). Unsere Techno-logische Entwicklung auf dem Gebiet der bemannten interstellaren Raumfahrt bescherte uns vor rund 350 Jahren den Quanten-Slipstream- Antrieb. Seither war es uns möglich, z.B. die Distanz zur Erde von 32.000 Lichtjahren in 10 bis 12 Tagen zu überbrücken. Dabei kommt es naturgemäß zum Phänomen der Zeitverschiebung, d.h. wir fliegen in der Zeit rückwärts. Starten wir heute mit unserem Raumschiff von Mani aus, dann würden wir auf der Erde im Jahr 2008 ankommen. Theoretisch könnten wir oberhalb der Schwelle von Warp 10 jeden Punkt in Raum und Zeit gleichzeitig erreichen. Doch wir haben es völlig aufgegeben, mit dieser Geschwindigkeit von Warp 10 \* zu reisen. Dadurch haben wir viele Maniten und Raumschiffe verloren, die ewig irgendwo in Raum und Zeit verschollen sind. Außerdem haben wir dadurch die Kohärenz zwischen Subraum und Zeit in einem Radius von ca. 12 Lichtjahren zerstört, und es dauerte weitere 200 Jahre, bis sich die temporalen Risse wieder geschlossen und wir die Folgen überwunden hatten. Mit dem Überschreiten der "Schwelle" hätten wir beinahe unsere Welt und evtl. auch andere Universen zerstört.

\*  $Warp\ 1 = 1 \times C$  (Licht)  $Warp\ 8 = 1024 \times C$   $Warp\ 10 = unendlich$   
Lichtgeschwindigkeit  $C = 9,65$  Billionen Km pro Sek.

Gedemütigt und geläutert von unserem unbedachten Überschreiten dieser absoluten Grenze, nahmen wir Abstand von weiteren Versuchen und installierten entsprechende Sicherungen auf den Schiffen. Seither begnügen wir uns mit dem bisher erreichten und wandten uns dem größten aller Abenteuer zu - der Erforschung unseres Geistes. Wir besannen uns zurück auf die geistigen Werte unserer Mütter und Väter.

Eine neue Aera hatte für uns begonnen. Mittels Meditation, Musik und anderer bewusstseinsweiternder Übungen fanden wir nicht nur zurück zu unserem höheren Bewusstsein, sondern erinnerten uns mehr und mehr daran, wer wir eigentlich waren, sind, und sein werden. Dadurch begann ein positiver Wandel (unterstützt durch das positive "Kollektive Bewusstsein") in allen Gesellschaftsstrukturen. Angefangen von der Familie bis hin zu Stämmen und Nationen.

Im Laufe der kommenden Jahre wurde auf Mani eine Weltregierung etabliert, die allen Bürgern Einigkeit, Recht und Freiheit garantierte. Dazu gehörte auch das Recht auf Beschäftigung, soziale Gleichberechtigung und Sicherstellung aller Grundbedürfnisse (Energie, Nahrung, Gesundheit, Wohnung etc.). In den Schulen wurden neben der Vermittlung von Wissen und der Förderung kognitiver Fähigkeiten gleichrangig geistige Werte vermittelt. Der Kunst, der Musik und der Literatur kam ein ganz besonderer Stellenwert zu. Die Militärs wurden abgeschafft bzw. umfunktioniert in lokale Polizeikräfte, soziale Institutionen sowie zum landwirtschaftlichen Aufbau einer gesunden, auf biologischem Anbau gegründeten Infrastruktur. (Schwerter werden zu Flugscharen). Lokale Gesetze gab es nur noch wenige Jahre. Dann begann eine Zeit, in der es nicht mehr nötig war, die Maniniten an die Gesetzesleine zu legen. Sie haben zu sich selbst zurückgefunden und damit zu ihren inneren Werten. Dadurch wurden sie fähig, auch ohne Gesetze oder religiöse Vorschriften in Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit glücklich miteinander zu leben. Kriminalität gab es kaum noch. Durch die Abschaffung ethischer und sexueller Tabus, sowie



Freiheit von religiösen Dogmen und Zwängen, sind z.B. Sexualdelikte extrem selten geworden. Das Gesundheitswesen hat sich blendend entwickelt. Alternative Heilmethoden haben den Vorrang. Alte und junge Maniniten gehen respektvoll miteinander um und leben, soweit möglich, zusammen in Familien. Dabei profitieren die Jüngeren oft von den Erfahrungen und spirituellen Erkenntnissen der Alten. Die Zivilisation auf Mani hat sich dank gesunder Familienplanung auf 1,2 Milliarden Maniniten reduziert und bleibt seit etwa 100 Jahren stabil. Die Ressourcen auf Mani stehen heute allen gleichberechtigt zur Verfügung. Durch die Weiterentwicklung sauberer Energien wie Solarenergie Plasmainduktionsenergie und Microfusionsenergie, stehen allen Maniniten ausreichend Nahrung und Energie zur Verfügung.

**M**ein Magen knurrt. Mein Vulo liegt immer noch vor meinen Füßen im Gras, und ich bin wieder ganz im Hier und Jetzt. Zum Glück hat mir meine Frau heute Mittag reichlich zu Essen mitgegeben. Damit stärke ich mich jetzt erst einmal, bevor ich in ca. 1 Std. heim gehe zu meiner Familie. In knapp 500 m Höhe fliegt gerade lautlos ein Shuttle vorbei. Das erinnert mich an die Zeit, als ich vor meiner jetzigen Tätigkeit selbst einen Raumkreuzer als Kommandant gesteuert habe. Zwischen dem 60. - 95. Lebensjahr war ich Kommandant eines wissenschaftlichen Schiffes für interstellare Forschung. Seit ich mit allen Ehren aus dem Dienst entlassen wurde, bin ich jetzt im Auftrag des Maninitischen Ministerium für Land- und Forstwirtschaft wissenschaftlich hier tätig.

**G**esättigt, entspannt und müde schlafe ich im Sitzen auf der Bank ein und träume von meiner letzten Raumfahrtmission :



**W**ir flogen damals 12 Tage mit Quanten-Slipstream- Antrieb und waren dabei tief in den nördlichen Sektor des Perseus vorgestoßen. Unser Ziel war ein schöner blauer Planet namens ERDE. Wir haben diesen Planeten gewählt, weil wir 1952 schon einmal dort waren (Rosevelt -Area 51). Während dieser 2-wöchigen Expedition gewannen wir ein Herz für die Menschen. Ihr Schicksal hatte viele Parallelen zu dem unseren vor hunderten von Jahren. Darum unternahmen wir 1996 dann eine zweite Reise, um zu sehen, wieweit sich diese, noch primitive Zivilisation weiter entwickelt hat. Ihre Technologie steckte immer noch in den Kinderschuhen, obwohl wir doch erste kleine Fortschritte im Computersektor und der Telekommunikation erkennen konnten. Man benutzte simple 64 bit- Computer mit einfacher Bildwiedergabe und die Rundfunk- und Fernsehtechnik basierte auf der Abstrahlung modulierter Funkwellen. Mit dieser Technik würde die Kommunikation mit unserem Heimatplanet Mani 74.000 Jahre dauern. Wir benutzen daher schon seit Jahrhunderten Subraum- Kommunikation mit triaxillierenden Frequenzmustern. Wie gerne hätten wir der Menschheit etwas auf die Sprünge geholfen mit wissenschaftlichen Tips oder mit sexueller Genimplantation. Doch erstens verbietet das unsere oberste Direktive, und zweitens sind unsere Gene nicht 100% kompatibel mit den Menschen.

**N**ach dieser 2. Reise im Jahr 1996 waren wir sehr besorgt um die Menschheit, denn sie fingen an, die gleichen Fehler zu machen, die auch uns damals an den Rand einer Katastrophe geführt hatten. (Fossiele Brennstoffe zur Energiegewinnung) Unser dringender Wunsch an die Menschheit war seither, dass sie noch rechtzeitig mit einer vernünftigen Umweltpolitik die Weichen stellen mögen, um so dem Wachsen des Ozonloches, der globalen Erwärmung, sowie der Luft- und Umweltverschmutzung mit ihren verheerenden Folgen Einhalt zu gebieten.



Mögen die Menschen doch bald aufwachen aus ihrem geistigen Schlaf und jetzt ihre materialistische Weltanschauung gegen ein spirituelles neues Paradigma eintauschen. Mögen die Erdlinge positive, statt negative Gedanken denken und so ihre schöne Zukunft erschaffen. Mögen sie an sich selbst glauben und damit an die Allmacht, die an sie glaubt. Mögen sie sich der Macht und der Schönheit ihrer inneren Werte bewusst sein und damit glücklich machen um glücklich zu sein. Mögen die Menschen vor allem wieder die LIEBE entdecken und sich entwickeln von Liebe zu Liebe durch Liebe zu Gott. Mögen sie Bewusstsein und Weisheit suchen und durch Leben im "hier und jetzt" beides finden.

Während ich so voller Mitgefühl, aber auch mit Glauben und Vertrauen in die Menschheit denke, kommt der Bordingenieur und mein 1. Offizier auf die Brücke, um mit mir und 5 weiteren Besatzungsmitgliedern den Eintritt in den hohen Orbit um die irdische Sonne einzuleiten.

### *Vorbereitung der Landung*

Heute ist (nach irdischem Kalender) der 18. Aug. 2008- ein Freitag. Weil die Menschheit für einen sichtbaren Kontakt noch nicht bereit ist, wollen wir nicht riskieren, vom irdischen Radar entdeckt zu werden wie 1952. Darum benutzen wir unsere bewährte Tarnvorrichtung (tempor. Triaxill. Phasenverschiebung). Unser Raumschiff lassen wir mit aktiven Schilden auf dem Mars zurück und nehmen für den kurzen Flug zur Erde ein kleines Shuttle, das uns acht Personen genügte. Sicherheitshalber tauchten wir über dem Nordpol in die Schutzhülle der Erde ein. Dort sind die atmosphärischen Interferenzen durch die magnetische Feld-stärkekonzentration am stärksten, sodass wir beim evtl. Versagen unserer Tarnvorrichtung für Radar unsichtbar bleiben. Im tiefen Orbit überfliegen wir zunächst die Arktis, Spitzbergen und Norwegen und erreichen ca. 5 Min. später einen Bereich, in dem unsere Sensoren Gedankenmuster

von außergewöhnlich hohem Bewusstsein registrieren. Nach genaueren scans mittels PMS (= positiv mind scan) können wir einen Ort namens Mechenich bei Köln ausfindig machen. Hier lokalisieren unsere empfindlichen Messgeräte einen Mann namens Benjamin Boyce, von dem eindeutig diese positiven, harmonischen Gedankenwellen ausgehen. Diese überlagern und verstärken sich in Interaktion mit anderen Gedanken zu einem phantastischen, multidimensionalem Muster von einzigartiger Komplexität und Schönheit im Multiversum. Beim Abrufen unserer Datenbank stellen wir fest, dass es sich bei dieser Person tatsächlich um den Mann handelt, der vor einigen Jahren den song "10.000 lightjears..." gesungen hat- interessant!

**W**ir beschließen einstimmig, diesen Mann aus der Nähe zu beobachten. Dazu verweilen wir mit unserm Raumshuttle bei gesenktem Tarnschild im tiefen Orbit über Mechenich, um nicht entdeckt zu werden. Zusammen mit meinem 1. Offizier und dem Sicherheitsoffizier beamen wir uns direkt in seinen Garten. Jetzt stehen wir hier zwischen drei Palmen, die von einer orangefarbenen Aura umgeben sind und interagieren. Benjamin ist gerade damit beschäftigt, etwas auf seiner Terrasse zu bauen. Wir beobachten, wie er mit geschickten Händen die Dinge kreativ und liebevoll anfasst. Sein Geist wirkt bei alldem entschlossen und zielstrebig, während er von einer zartgrünen bis gelben Aura umgeben ist, die sich mit dem Energiefeld seiner Blumen und Pflanzen zu einem wunderbaren, interagierendem Farbenspiel vereint. Jetzt ist es klar, dass wir hier an der richtigen Adresse sind. An diesem sonnigen Nachmittag mache ich mit meinen Kollegen noch einige scans bezüglich der Intelligenz, seiner sozialen Integrität und Kompetenz, seine fokussierfähigkeit und Konzentration auf die Erschaffung seiner Realität, sowie auf das Potential der Kraft seiner Liebe. Nicht zuletzt analysieren wir den Grad seines Bewusstseins im Bezug auf sein Wissen um ein multidimensionales Universum; der Natur von Illusion, Realität und Wirklichkeit, und seiner Einheit mit allem.

Als wir diese scans abgeschlossen hatten, staunten wir über das positive Ergebnis. Wir freuen uns, dass sich doch viel getan hat bezüglich der Bewusstseinsentwicklung seit unseren letzten Besuchen auf der Erde 1952 und 1996, auch wenn dieses Ergebnis nicht repräsentativ ist. Seit Jahren schon stellen wir einen zunehmenden Paradigmenwechsel fest, der u.a. durch neue Erkenntnisse in der Quantenphysik und Hirnforschung beschleunigt wurde.

Gerade während des letzten scans geht die Terrassentür auf und seine Partnerin Veronika kommt mit dem 10 Monate alten Baby heraus auf die Terrasse. Während sie sich liebevoll begrüßen und Benjamin das Baby auf den Arm nimmt, strahlt uns die Kleine an und zeigt mit ihrem Fingerchen auf mich. Sie sieht uns! Trotz unserer Tarntechnologie? Erstaunlich! Mit dem Bedenken, dass man uns jetzt doch noch entdecken könnte, beschließen wir, uns auf das shuttle zurückzubeamen. Als Dank für die unbewusste Gastfreundschaft legte ich ihnen noch schnell ein Geschenk auf den Tisch. Drei Salzkristalle von unserem Planeten Mani. In diesen würfelförmigen Kristallen sind die Energiesignaturen unseres Heimatplaneten gespeichert. Sie spenden seinem Besitzer Segen und Glück und können etliche Krankheiten heilen, sowie Bewusstsein und Wissen erweitern.

Die kommende Nacht sind wir dann noch auf unserem shuttle geblieben, um unsere letzte USC-Untersuchung (universal spiritual a. cognition scan) zum Abschluss zu bringen. Hierbei handelt es sich um einen scan der Aura, des Gehirns und anderer physiologischer und feinstofflicher Parameter. Damit erkennt man die Kognition (Vorstellungsvermögen), die seelisch-geistige- und körperliche Correlations- und Interaktionsfähigkeit, sowie den Grad des höheren Bewusstseins (z.B. wir sind alle eins) festzustellen. Gibt es auf der Erde mindestens 100 Menschen mit einem USC- Wert von mind. 200, (z.B. Jesus >2000; Buddha >2000; Eckh. Tolle >800; Daleilama >1200) dann hat die Erde und deren Zivilisation noch eine echte Chance auf eine bessere Zukunft!

Um diesen USC- Test durchführen zu können, müssen wir Ben jedoch für ca. 5 Minuten direkt unter einen Multisensor platzieren. Dazu haben wir uns erlaubt- und Ben möge uns bitte verzeihen- ihn während seiner 1. REM- Schlafphase in dieser Nacht auf unser Schiff zu beamen. Er ist dabei hellwach, nicht überrascht, freundlich und sehr kooperativ während des ganzen Tests. Danach verabschiedeten wir uns freundschaftlich und beamten ihn wieder zurück in sein Bett. Da wir ihn während der Rem- Phase teleportiert hatten, setzt er nun seinen Traum an der gleichen Stelle fort. Er wird sich am Morgen an nichts erinnern. Allerdings wird er frischer und kreativer aufwachen als sonst. Wir setzen dann unsere Untersuchungen, insbesondere den PMS- scan noch zwei weitere Tage und Nächte fort, bevor wir zurück zu unserem Raumschiff auf dem Mars flogen. Dann, am 23. August zündeten wir unseren Slipstream und waren 10 Tage später wieder zuhause auf Mani, wo wir jubeln empfangen wurden.

Den Auswertungen unserer scans zufolge, hatte Benjamin mit seinem USC- Wert, weit über dem Durchschnitt der Menschen gelegen, die der Mindestanforderung von 200 entsprachen.

Wir gratulieren Ben ausdrücklich zu diesem guten Ergebnis und wünschen ihm und seiner Familie von ganzem Herzen  
Gesundheit, Bewusstheit im Hier und Jetzt,  
sowie Glauben an einen Gott,  
der an Euch glaubt!

“ Lebt lange und in Frieden “

(Mr. Spock )



## Botschaft an die Menschen der Erde:

- Wir kommen wieder!
- Macht in der Zwischenzeit das Beste aus Euch!
- Heilt euren blutenden Planeten!
- Lebt bewusst! Hört nach innen!
- Lebt im Bewusstsein der Einheit!
- Gebt der Macht der Liebe Raum in euren Herzen.
- Seit fröhlich, seid glücklich und
- habt **L I E B E** untereinander!



Ihr seid in unseren Herzen. Wir sind bei euch. Interessiert, beobachtend aber nicht kontrollierend. Die Zukunft liegt in euren Händen! Nutzt euren freien Willen, um gutes zu säen, damit ihr Glück und Segen erntet! Glück zu ! Ihr schafft das !

Zum Abschluss möchten wir euch noch die wichtigste Botschaft in Form eines Gedichtes schenken :

Liebe ist die Antwort auf alle Eure Fragen !

## LIEBE ist die Antwort

**W**ir kommen von den Sternen aus einer fremden Welt  
und bringen eine Botschaft, die eure Welt erhellt.  
Seit hunderten von Jahren beobachten wir euch -  
durch Raum und Zeit gefahren- und oft euch schon erreicht.

**W**ir haben euch gesehen, wir haben euch gewählt.  
Wie soll es weitergehen, wenn euch die Liebe fehlt?  
Wie denkt ihr, wird es enden? Wie meint ihr, wird es gut?  
Wie wollt ihr es noch wenden, wenn es euch fehlt an Mut?

**W**ir haben eine Antwort auf alle eure Not!  
Wir haben eine Botschaft, durch die wird alles gut!  
Habt LIEBE - heißt die Lösung! Mit LIEBE wird es geh`n!  
Mit echter, großer LIEBE wird alles wieder schön!

**W**enn Liebe euer Gut ist, zu lieben Stund für Stund-  
Wenn Liebe eure Welt küsst, wird eure Welt gesund !!!  
Ihr habt es in den Händen, ihr wisst jetzt wie es geht,  
ihr könnt noch alles wenden, denn das Versprechen steht:

„Die L I E B E ist die Antwort“ auf alle Fragen hier!  
Ihr werdet es erleben, das garantieren wir.  
Nur Liebe lässt uns leben in Glück und Einigkeit.  
Nur Liebe lässt uns streben nach Leben ohne Streit!

**W**ir kommen von den Sternen, aus einer and`ren Welt  
Und bringen euch die Liebe, die fest zusammenhält.  
Denn Lieben heißt zu leben in Freude und in Glück.  
Die L I E B E wird euch geben, das was ihr gebt, zurück!

Armin Brech, am 18. Aug. 2008



**M**ein Vulo legt liebevoll seine Pfote auf mein linkes Knie und ich wache auf aus meinem erholsamen Schlaf. Mittlerweile ist es kühl geworden. Die Sonne ist vor Kurzem untergegangen und hinterlässt einen feuerroten Abendhimmel, der in einem wunderschönen Orange bis Violett mit dem Horizont verschmilzt. Vom Meer gespiegelt breitet sich dieses mystische Leuchten über das ganze Tal aus und kündigt die bald einbrechende stockfinstere Nacht mit ihren unzähligen Sternen an. Nur die Siluhetten der hohen Berge scheinen dann noch - von den beiden tiefstehenden Monden indirekt angestrahlt - zu leuchten. So ergibt sich jede Nacht auf Mani ein neues Naturschauspiel mit vielfältigen Mondlichterscheinungen- je nach dem, in welcher Konstellation die Monde stehen und ob sie im Vollmondlicht zartgelb leuchten, oder eher im rötlichen Schein bei Halb- bis Neumond.

Plötzlich schrecke ich auf durch ein Ereignis, das ich noch nie erlebt habe und das ich nie mehr vergessen werde .....

Fortsetzung folgt .....

